

## Folge: 6

Ich zitiere die Worte unseres Bischofs Bertram aus einer seiner Predigten. „In einem modernen Lied singen wir: Jesus, „im Schauen auf dein Antlitz, da werden wir verwandelt, da werden wir verwandelt in dein Bild“. Die Kirche als Bild Jesu, wir als Ikone des Herrn: Das soll mehr sein als ein schöner Traum. Jesus, „im Schauen auf dein Antlitz, da werden wir verwandelt in dein Bild“. Der Bischof Bertram fügte hinzu „Der Rosenkranz ist gleichsam das gebetete „Evangelium nach Maria. Wir Christen brauchen nicht nur Rosenkranz beten. Aber eine Kirche, die den Rosenkranz nicht mehr betet, setzt ihre Berufung aufs Spiel. Sie bringt das Bild Christi nicht mehr zum Leuchten, sondern verdunkelt es. Denn gerade im Rosenkranz schauen wir Sein Antlitz, und dann werden wir verwandelt in Sein Bild“.



Ich erinnere mich an das Zeugnis eines verstorbenen Kardinals im deutschsprachigen Raum. Er erzählte von den grauen Tagen des Krieges in seiner Kindheit. Als in der Nacht sein Heimatort bombardiert wurde, haben sie mit der Familie Rosenkranz gebetet – in dem Raum, in dem sie sich versteckt hatten. Er fügte hinzu: Sicher gab dieses Gebet das Leben seines Bruders nicht zurück, der in der Nacht der Bombardierung gestorben ist. Aber dieses Gebet hat ihnen die Kraft geschenkt, den Schmerz zu ertragen.

Ohne Maria kann man leben, aber mit Maria ist das Leben sehr viel leichter zu bewältigen. Die Mutter Gottes selbst musste viele schwere Erfahrungen in ihrem eigenen Leben mitmachen. Die Mutter Gottes kann die tiefen Seufzer unseres Herzes lesen. Sie gibt, sobald wie möglich eine Antwort. Manchmal gibt es eine Lösung für ein Problem, ein Wunder oder sie gibt ihrem Kind die Kraft, sein Kreuz zu tragen. Sie hilft uns immer, die Kreuze unseres Lebens bis zum Schluss zu tragen. Sie hilft uns, diese Kreuze in Segen für das Leben anderer Menschen zu verwandeln. Sie lehrt uns, wie wir diese Kreuze ohne Jammern und Enttäuschung tragen können.

Ich bezweifle, dass theologische Erklärungen dieser Gebetsform oder Wundergeschichten, die durch dieses Gebet geschehen sind, in jemandem eine Liebe zu diesem Gebet erwecken können. Meiner Erfahrung nach ist es einfach ein großes Geschenk und eine Gnade, wenn man einen Zugang zum Rosenkranz findet. Ich selbst würde es ohne dieses Gebet und meinem Zugang zur Mutter Gottes richtig schwer im Leben haben. Ich hätte vieles in meinem Leben nicht geschafft ohne den Beistand dieser Mutter. Es gibt Tage, da bete ich mehrere Rosenkränze und an anderen Tagen fällt es mir schwer, nur ein einziges "Gegrüßet seist du, Maria" über die Lippen zu bekommen. In solchen Momenten spüre ich, dass man aus eigener Kraft und durch den eigenen Willen dieses Gebet nicht sprechen kann. Es ist pure Gnade, wenn man etwas mit diesem Gebet anfangen kann.

Ich erinnere mich an die Worte der schwäbischen Seniorin während meines Hausbesuches. „Ein Rosenkranz ist „bissle“ viel verlangt“. Dann machen wir einen Deal. Wir fangen heute vielleicht mit einem „Gegrüßet seist du Maria“ an. Sie werden bestimmt in ihrem Leben erfahren, wie dieses kleine kurze Gebet ihr Leben beeinflusst. Wie der bekannte Spruch sagt „die wichtigste Zeit im Leben ist jetzt“. Die Entscheidungen, die wir jetzt in unsrem Leben treffen, die Menschen, die wir jetzt in unsrem Leben treffen, der Gedanke, der jetzt durch unseren Kopf gehen, die Taten, die wir jetzt tun, können einen großen Einfluss auf unsere Zukunft haben. Jedes Mal, wenn wir das Gebet „Gegrüßet seist du Maria“ beten, beenden wir dieses Gebet mit folgender Bitte „...Mutter Gottes, ...bitte für uns jetzt....“. Amen.

*Im Gebet Verbunden  
Pater Joseph V.C.*